

geben soll, als es schon geschieht. Die Zahl der Reichstentner wird in diesem ersten Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes schon hunderttausend ausmachen, und in den folgenden Jahren wird die Summe noch rapid wachsen. Trotz alledem wünschen wir aber auf Grund der in denselben gemachten Erfahrungen möglich sein wird, mindestens die Ueberspannung herabzusetzen. Je mehr Staaten unterliegen sollen, um so mehr erwünscht für Deutschland die Ausführung, so dessen und reformieren, was erforderlich ist.

Es stellt sich von Jahr zu Jahr immer deutlicher heraus, daß Sozialreformen eintreten müssen, wenn nicht ganze Industrien ruhmlos scheitern sollten. Man kann darüber verschiedener Ansicht sein, wie weit man gehen soll, daß vorwärts gegangen werden mußte, ist zweifellos. Manches ist früher sehr dunkel und gefährlich erschienen, was sich heute als unerschütterlich darstellt. So ist auch die Aufhebung des Sozialversicherungsgesetzes mit Besichtigungen oder Art begleitet worden, und es konnte in der That ja auch Niemand wissen, wie sich künftig Alles gestalten würde, wir wissen das auch heute noch nicht. Das aber gegenwärtig große Mitleid und Erbarmen herrscht, ist doch Thatsache. Aus verschiedenen Städten kommen Klagen über aufreißende Reden sozialdemokratischer Agitatoren. Vor früher oder etwa eine Agitation vorhanden? Die sozialistischen Flugblätter fanden trotz aller Polizei die Aufmerksamkeit und Beachtung der Arbeiter, und da war Niemand da, der gegen den Jubel aufzutreten konnte. Heute spart die Sozialdemokratie das Jubel für Flugblätter, nur sozialdemokratische Sachen lesen will, muß zahlen. Und der Gehalt ist für den Deutschen immer noch der höchste gewesen. Es ist ja doch unbestreitbar, daß die sozialdemokratischen Parteimaßnahmen sich erheblich abgemindert haben, daß die irrende Visionen sich sehr gelindert hat. Deutschland hat absolut keinen Anlaß, sich über die soziale Gefahr mehr aufzuregen, als andere Staaten; gegen die großen englischen Strikes kommen beispielsweise die unieren kaum in Betracht, und wo es sich heute in Deutschland eine wirklich ernste Strikebewegung zu bemerken? Wir wiederholen, Niemand weiß, was die Zukunft bringt. Aber wir Deutschen haben ebensoviele auch wie andere Nationen ein Recht darauf, und die Spielregeln über die Oren zu ziehen, und die Dinge ihrer alten scheinbar gemüthlichen, in Wahrheit veralteten Schiedsrichtern weiter geben zu lassen.

Es geht wie Herdun, Berger und Kollen heute für alle Unsterbliche, aber darin kann nur durch zugehörige Sandlungswerte eine Veränderung eintreten. Auch das liebenswürdige Wäcker in Hochstolz wird am Ende wieder fallen oder verdrängt bei fortgesetztem Feuer.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hielt heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei Potsdam trotz heftigen Wetterregens die Besichtigung der Garde zu Fuß und des Leib-Gülden-Regiments ab. Auch die Kaiserin Augusta Victoria und der Kronprinz Wilhelm waren anwesend. Am Nachmittag hatte der Monarch eine lange Unterredung mit dem Reichskanzler von Caprivi und hörte dann Vorträge.

(Ein Besuch des Jaren) am deutschen Kaiserhofe steht in Aussicht. Kaiser Wilhelm soll nämlich dieser Tage gesprächsweise gekündet haben, seinen Grund zu der Hoffnung, die kaiserliche Kaiserfamilie im Herbst, wenn sie aus Rom nach Petersburg zurückkehrt, in Potsdam oder Berlin begrüßen zu können. In Paris hat man von diesem Besuch auch schon Kenntnis, und die Journale geben sich krasse Phantasie, dem Jaren einen Besuch in Paris nahe zu legen, aber Kaiser Alexander selbst offenbar gar nicht daran. Die Franzosen können getrost weiter schmachten. Aus der ganzen Lage der Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen, wie sie heute sich darstellen, ist auch nur zu entnehmen, daß eine Annäherung zwischen beiden nicht erfolgt ist und auf Jahre hinaus auch nicht erfolgen wird.

(Ueber die Revision.) betreffend die Verweisung des Lotterieloses, hat heute die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beraten. Finanzminister Diquel erklärte, die vielfach gewünschte Regelung des Lotterieloses durch das Reich sei nicht so bald zu erwarten, da sie eine Erweiterung der Zuständigkeit des Reichs erfordere. Schließlich wurde ein Antrag des Abgeordneten v. Huene, „in Erwägung, daß der Regierung überlassen ist, mit Vorbehalt für die Ermittelungsvermehrung vorzugehen, über die Resolution zur Tagesordnung überzugehen“, angenommen.

(In Sachen des gewerblichen Unterrichts.) weisen die Minister der Kommission, die jetzt abgefaßt sind, alleingige Berichtigung herodergewissen. Es wird bekannt, daß der Handelsminister sich ausführlich über seine nächsten Schritte der weiteren Entwicklung des gewerblichen Unterrichts auszusprechen habe. Es werden Schritte zu weiterer Erziehung namentlich der städtischen Körperchaften unternommen werden und in dem nächsten Etat sollen nicht unerhebliche Forderungen für gewerblichen Unterrichtsweisen erscheinen.

Der Skottion war damals ein ganz neuer Tanz, und wenn die bei den einzelnen Touren zum Vorhinein kommenden Neberrundungen auch noch weit entfernt waren von der Mannigfaltigkeit und dem Raffinement, das man heutzutage dabei zu entfalten pflegt, so war die Herbeischaffung der dazu nötigen Requisiten nicht minder schwierig, da Berlin noch keineswegs Weltstadt und auf derartige Dinge nur sehr mangelhaft eingerichtet war. Man hätte also glauben sollen, daß derjenige, welcher es übernommen hatte, in dieser Gesellschaft einen Skottion zu improvisieren und so zu improvisieren, daß er, wie er sich selbst ausdrückte, Epoche mache, während der ihm zu Gebote stehenden Zeit alle Hände voll zu thun gehabt hätte. Der wilde Jäger war aber entweder sehr sorglos oder es standen ihm in seiner Eigenschaft als Dämon wirklich Zanberkräfte zur Verfügung, denn fast sich um die Vorbereitungen für den Skottion zu kümmern, schritt er langsam und nachlässig dem Spielzimmer zu, ohne die geringste Notiz von den Widlen zu nehmen, die aus so vielen schönen Augen auf ihn gerichtet wurden und den glühenden Wunsch ausdrückten, nur zehn Minuten am Arme des Vielbewunderten zu figurieren.

Nur als er in Caecilien's Nähe kam, machte er eine Ausnahme. Er blieb stehen, begriffte sie und erinnerte sie mit einigen artigen Worten daran, daß er darauf rechne, mit ihr den Skottion zu tanzen.

Die kleine Kotte hatte ihm am liebsten schon jetzt wieder zum Tänzer gegeben, da dies aber nicht sein konnte, so schmiedete sie wenigstens ihrer Eigenliebe, daß er keine andere Dame zum Tanz aufforderte. In dem hübschen, mit Perlen und Münzen geschmückten Köpfschen fing es gewaltig an zu brennen und zu rumoren.

Im Spielzimmer hatten sich nicht nur mehrere Herren zu einer Partie Whist, Phombre und Boston zusammengefunden, man hatte sogar eine Bank gelegt und pointirte sehr hoch. — Adwig Friedrich Wilhelm der Dritte würde

(Die Frage der Verlegung des Buß- und Betrages) daß vorläufig eine überredende Wendung genommen. Nachdem die Regierung in der Kommission erklärt, daß das Gesetz für sie ohne den § 2 unannehmbar sei, die Kommission aber sich nicht entschließen konnte, darauf sich einzulassen, da alsdann zwei Vorschläge für gewisse Ausdehnungen statt des bisherigen einen möglich würden, beschloß man einstimmig, dem Hause zu empfehlen, den vorliegenden Gesetzentwurf abzulehnen, und der Regierung anheimzustellen, sich hinsichtlich der Landesvertrugungen und Eisenbahnen und Eisenwerken zu setzen, wie eine Verlegung des Bußtages zu ermöglichen sei.

(Die Verabreichung über die Handwerksfrage), an der Reichsbehörden und Vertreter der Innungsverbände Theil nehmen werden, wird am 15. Juni beginnen.

(Zur Kornzollfrage) konstatirt die „Köln. Ztg.“ gegenüber den Aufstellungen der „Freiwilligen Ztg.“, daß das preussische Staatsministerium nicht daran denkt, betreffs Verfüllung des Materials über die Getreidefrage dem Antrag der freiwillingigen Partei ganz oder theilweise Folge zu geben. Ein Theil des dem Staatsministerium als Grundgedanke für seinen aufkommenden Beschluß in dieser Frage dienenden Materials sei durchaus vertraulicher Natur und der Regierung nur zur eigenen Unterstützung zur Verfügung gestellt worden. Der freiwillingige Antrag wird am Donnerstag im Abgeordnetenhause beraten werden.

(Die gesetzlichen Bestimmungen über den Gewerbebetrieb in Linderzweigen) sollen beinahe eine gründlichen Durchsicht unterzogen werden. Es sind nach dieser Richtung hin die angeordneten Erhebungen in vollsten Gange und es heißt, es seien schon bis jetzt hochinteressante Ergebnisse erzielt worden. In welcher Richtung sich die geplante Reform bewegen wird, kann Niemand zur Zeit voraussagen. Es bleibt dies von dem Ausfall der Erhebungen abhängig. Dagegen verläutet, daß dem allgemeinen Wunsch, Näheres über die Art der Erhebungen und über die eingegangenen Gutachten veröffentlicht zu sehen, gewährt werden soll.

(Als den kommenden Oberpräsidenten für Pommern) nennt die „Schles. Ztg.“ den Regierungspräsidenten von Döest in Wertheburg, und nicht Herrn von Ruttimann. Es ist in diesem die endgültige Entscheidung der Regierung abzuwarten.

(Die von der preussischen Staatsbahn-Bewältigung zur etwa Jahresfrist veranschlagte angeordnete Veranschlagung der Eisenbahn-Verkehrswagen.) 4. Klasse mit Wägen an den Seitenwänden hat sich bewährt. Die staatlichen Verhältnisse sollen daher bereits bald beschafft sein, dieselbe in größerem Umfang zu bewerkeln, so daß demnächst die meisten Personenzüge, vordringweise aber diejenigen, welche lange Fahrten zu machen haben, mit Wägen versehen werden können, welche die beregte Ausstattung besitzen.

(Die Antisemiten) sprengen gestern eine von dem freiwillingigen Arbeiterverein einberufene Versammlung, in der Redner Gröhner, Schriftführer des Vereins, zur Abwehr des Antisemitismus sprach.

Gannover, 9. Juni. Bei den Vorstandsmitgliedern verschiedener hiesiger weltlicher Vereine wurden gestern Hauskassierungen vorgenommen. Es soll sich darum handeln, eine Verbindung dieser Vereine aufzulegen.

Gumburg, 9. Juni. Graf Waldsee traf gestern Mittag in Friedrichshagen ein und wurde vom Fürsten Bismarck auf dem Bahnhofs empfangen. Am Nachmittag wurde eine gemeinsame westfälische Spasierfahrt durch den Sachsenwald unternommen. Am Abend traf Graf Waldsee die Königin nach Altona an. Kurz vorher war Graf Herberich Bismarck aus Schönbauken in Friedrichshagen angekommen.

Nordenham, 9. Juni. Der Strike der Feiger des Norddeutschen Lloyd heißt sich aus; er ist nach Nordenham verpflanzt worden, wo die Polizei verhaftet wurde, um Ausschreitungen vorzuzugreifen.

Bödingen, 9. Juni. Die arbeitlosen Untergente werden, nachdem sie sich den gestellten Bedingungen unterworfen haben, wieder angenommen, mit Ausnahme der tabakalen Elemente. Die Agitation für neue Arbeiterverfassungen ist fruchtlos. Von Forderungen der Arbeiter vernimmt man jetzt nichts mehr.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Am Sonntag hat sich hier ein Verband der sämtlichen deutschen Lehrerbildungsräte gebildet. Die bisherigen Verbände sollen zwar fortbestehen, die allgemeine Leitung aber geht auf den neuen Verband über, dessen Sitz in Berlin liegt soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Juni. Im Abgeordnetenhause widmete der Präsident Smolka dem verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten v. Hasner einen Nachruf, welcher von dem Hause stehend angelehrt wurde. Hierauf legte die Regierung das Gesetz gegen die Trunkenheit mit einigen Veränderungen wieder vor und zeigte die theilweise Aufhebung des Wiener Ausnahmestandes an.

nicht wenig erkaunt gewesen sein, einen solchen Spielzettel und solche Spieler in einem eleganten Palais in der Wilhelmstraße zu finden, wo sie von der Polizei nicht vermutet und noch viel weniger aufgehoben wurden.

Noch weit merkwürdiger als die Wank war aber ein Tisch, an welchem zu enorm hohen Einlagen Cartee gespielt ward und um den sich ein großer Kreis von Zuschauern versammelt hatte. Adwig Bique-Alt trat hinzu, und da in diesem Augenblicke ein Spieler auffand, sei es, weil er eine Erschütterung zu sich nehmen wollte oder weil er an diesem Abend genug verloren hatte, und sich einen aufständigen Mißzug zu sichern suchte, so nahm er seinen Platz ein, machte seinen Einsatz in Gold und ergriß die Karten, ohne sich erst Mühe zu nehmen, seine vorzüglich stehenden Handstücke von den Händen zu ziehen.

Die übrigen Spieler waren mit diesem Partner sehr zufrieden, denn es war ja offenbar, daß er die Karten nur gemüthlicher hatte, um sich die Zeit des Wartens bis zum Skottion zu verkürzen, und daß es ihm höchst gleichgültig war, ob er gewann oder verlor. Er verlor denn auch in der That die ersten drei Spiele, das Glück seines Gegners schien so sicher zu sein, daß Niemand Lust hatte, ihm den Platz abzunehmen, obgleich er mehrmals fragte, ob Niemand für ihn eintreten wolle, und offenbar nur aus Höflichkeit sitzen blieb und immer weiter sein Geld verlor.

Blöthlich wandte sich aber das Glück, der behandelschüchteste Spieler gewann mehrmals hinter einander, aber noch in sehr beschleunigter Maße; es kam noch immer kein großer Buß zum Vorhinein, ja sein Gegner gewann sogar dazwischen wieder einige Points. Nachdem er indefs mehrmals hinter einander verloren, sprach er den Wunsch aus, das Spiel aufzugeben. An seine Stelle trat ein Anderer, und nun gewann der wilde Jäger fort und fort, auch noch gegen einen dritten Spieler, so daß er einen ganzen Haufen Geldes vor sich liegen hatte.

— Eine Mitteilung der „Pol. Corr.“ aus Rom stellt den Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn für Ende Juli in Aussicht.

Berlin, 9. Juni. Mehrere hiesige Blätter stellen die Aufstellung des Reichstages als eine unerwünschte Thatsache hin. Ein Blatt sagt sogar hinaus, es sei der Wunsch des Kaisers, eine Klarheit in der Parteilage durch Neuwahlen herbeizuführen.

Schweiz.

Bern, 9. Juni. Eine ansehende offizielle Mitteilung im „Amd.“ nicht bekannt, wenn der neue Zolltariff vom 10. April 1881 noch Bolte vermerkt würde, würde einfach der frühere Tarif von 1. Mai 1888 nachgeben sein, der eine hinlänglich kräftige Waffe biete; mit oder ohne neuen Zolltariff könne deshalb die Schweiz die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Oesterreich und Frankreich zu Ende führen. Diese Voraussetzung ist übrigens im Bundesratshause nicht die allgemein herrschende.

Italien.

Rom, 9. Juni. Einem Gerüchte zufolge wird der französische Botschafter Billoz demnächst hier abberufen und nach Berlin versetzt werden. Die Abberufung findet angeblich deshalb statt, weil er durch allzuweit gehende Beschreibungen gegenüber der italienischen Regierung in eine falsche Stellung gerathen sei.

Der Papst habe einen Ausschuss von mehreren Kardinälen zur Prüfung der vatikanischen Kassen ein, welche einen Fehlbetrag von 12 Millionen Lire aufweisen sollen.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Bergangen Nacht explodirte eine Dynamitpatrone vor dem Polizeikommissariat von Cavallois-Berret. Die Feuertheile des Kommissariats und einiger benachbarter Häuser wurden zertrümmert und die Mauer des Kommissariats beschädigt, aber Niemand verletzt. Man schreibt das Attentat einem Missethater der Anarchisten gegen den Polizeikommissar zu, welcher am 1. Mai eine Anzahl derselben bis Glich verfolgte, wo der bekannte Tumbal herbeigeführt wurde.

— Eine Anzahl sozialistischer Deputirter hat einen Antrag eingebracht, die Sacre-Coeur-Kirche auf dem Montmartre zu schließen.

Der Prozeß Turpin kommt am Sonnabend zu Verhandlung. Die Regierung erließ eine Depesche des französischen Ministerpräsidenten in Korea, nach der Eingeborenen der Hauptinsel Seoul die französischen Missionärs angreifen und mehrere französische Unterthanen ermordeten. Das Kriegsgeschick „Espie“ erhielt Befehl, sofort nach Korea abzugehen und Genschtung zu fordern. Eine zweite Depesche des Ministerpräsidenten meldet die Verhaftung der Mörder.

Großbritannien.

London, 9. Juni. Eine Versammlung von Deutschen fand gestern Abend im Ceyds Hotel statt, um über einen Arbeiterfestzug anlässlich des Besuchs Kaiser Wilhelms in der deutschen Ausstellung zu beraten. Die anwesenden Sozialisten schlugen dem und erklärten, die Festlichkeit verbindlich zu wollen. Als Wiederbestätigung der Absicht wurde ein Komitee gewählt. Dazugehörig und andere Sozialisten bieten aufreisende Reden. Die nichtsozialistischen Arbeiter blieben der von nur 57 Personen, meistens Angehörigen des besseren Mittelstandes, besuchten Versammlung fern.

— Das Unterhaus hat den Antrag Hart Dyles, betreffend die staatliche Besteuerung zum freien Unterricht, nach längerer Debatte angenommen.

— In einer gestern Abend abgehaltenen hochbetagten Versammlung der ausländischen Londoner Dmittis-Verbände wurden die Zugeländnisse der Direktoren als unzulänglich zurückgewiesen und Vorbereitungen zur Fortsetzung des Strikes getroffen. Ebenso ward ein Antrag an das Publikum um Geldunterstützung erlassen.

Orient.

Bukarest, 9. Juni. Der König zeichnete 25 000 Francs für ein Denkmal für Brattiano. Der Finanzminister legte der Kammer den Entwurf eines neuen Generalzolltarifs vor. Die Kammer begann gestern die Beratung über eine Veränderung des Gesetzes betreffend die Stellung des Offiziers.

Sofia, 9. Juni. Stambulow erklärte einem Vertreter der „Times“, die Klagen Bulgariens wären rein defensiver Natur. Bulgarien werde sich entschließen jedes Angriffes in der Richtung auf Serbien oder Maccedonien entgegen zu stellen, falls es genug zu thun, das zu halten, was es bereits besitze und sei zufrieden, wenn es dies thun könne.

„Meine Herren“, sagte er, als auch sein dritter Gegner im Begriffe stand, sich sehr gerührt zurückzuziehen, „ich bin ganz betroffen über dieses völlig unermarkete Glück. Es kam mir unmöglich noch länger fern bleiben. Ich habe noch eine Viertelstunde, während welcher ich Nevada geben kann, will nicht jemand versuchen, mich während dieser Zeit von dem mit wider meinen Willen zugefallenen Golde zu befreien?“

Niemand zeigte Lust, dieser Einladung Folge zu leisten, und Bique-Alt war jedoch im Begriffe, seinen über zweitausend Thaler betragenden Gewinn einzustreichen, da ließ sich hinter ihm eine klare Stimme vernehmen, die in unerkennbar englischem Accent sagte:

„Ich will es versuchen.“

Die Zuschauer, welche sich schon wieder der Bhabaoband zugewendet hatten, wandten sich auf's Neue dem Carteeisch und dem dahelbst neu aufgetretenen Spieler zu. Derselbe war ein schöner junger Mann, dessen blondes Haar, sowie der Bart von gleicher Farbe, sorgfältig nach englischer Manier geschnitten war. Er trug für den heutigen Abend das Kostüm eines Kavalliers aus der Zeit Karls des Ersten, man bemerkte aber darunter die feinsten Wäsche nach ganz modernem Schnitt.

Seine Haltung, sein Auftreten, sogar sein Wächeln stiegen den Gentlemen vom reinsten Heister erkennen, den Sohn Alions, der soeben aus seiner Heimath gekommen war. Seine Sprache verriet, daß er das Deutsche aus Büchern gelernt hatte und wohl vertraut mit den Werken unserer großen Dichter, aber nicht gewöhrt war, sich ihrer Sprache im gewöhnlichen Leben zu bedienen. Er zog ruhig seine Handstücke aus, sah dem glücklichen Spieler mit feinem ungerührbaren höflichen Lächeln ins Gesicht und sagte:

„Ich halte Ihr Spiel.“

(Fortf. folg.)

Satin - Blousen

Ph. Liebenthal & Co.

für Damen von 1,25 bis hochelegant.

Untere Leipzigerstrasse 103.

Bedruckte Wollmousseline

empfiehlt in grösster Musterauswahl

Bruno Freytag,

Halle.

F. Kohlhardt

prakt. Zahnarzt.
Kleiner für operative Zahnheilkunde und Technik.
Zahnziehen (Schmerzlos) mit Röntgen.
Geiststrasse 20.

Sekretäre, Schränke, Tische, Waschtische, Vertikale u. Boden u. Matr., Küchenschränke, Vertikale, Kommoden in Fußboden, Birne u. weichen Böhmern hält stets auf Lager u. empfiehlt billigt.
Bernh. Grunwald,
Tischlermeister, Rathhausgasse 7.

Sommer-Dreile

zu Herren- u. Knaben-Anzügen, grossartige Auswahl
bei vorteilhaften Preisen
empfiehlt

Carl Steckner,

Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Soolbad Dürrenberg.

Schon gelegene gesunde Lage in Wilschdorf, Saalkreis, unmittelbar an den Gräberorten, sowie guten Mittags- und Abendessen.
Hugo Bornschölen,
Halle i. Saalkreis f. Halle u. Saalkreis für Dürrenberg u. Umgegend.

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
• Theobromin und Aroma •
daher stärkend anregend
und wohlschmeckend.
Überall käuflich!
• Dose - 25 Cacaoperlen - 75 Pfennig •

Schmalz

a Pfd. 45 Pfg. offeriert
H. A. Ludwig,
Mansfelderstrasse 7.

Direct
Import. Havana-Cigarren
renommiertester Marken
in allen Preislagen (von Mk. 100-2800 per Kiste), Fabrikate aus nur importierten Tabaken von Mk. 90 bis Mk. 200 per Kiste.
R. F. Liedtcke,
Berlin W., Unter den Linden 12, zu ebener Erde.
Telegr.-Adresse: „Tabacos-Berlin“.
Telephon-Amt I. 7042.

Brauerei zum Pappenheimer
Tobias Gläser, Gräfenhain,
Station Probstzda der Bahn. Steinbrot, Brot, Gebäck, empfiehlt garantiert reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.
Königsstr. 11.

D. R. P. 45402.



Mehrsch. prämiirt.
5 ausländische Patente.
Selbstthätige, mit Torfmüll beschickende
Streu-Aborte.
Überall zu empfehlen. — Bester Ersatz für Wasserlosets, denen die Torfmüll-Losets in Bezug auf Billigkeit, Reinlichkeit u. Geruchlosigkeit weit überlegen sind. — Bei Behörden und Privaten eingeführt.
Die Excalien werden durch den selbstthätigen Streu-Apparat mit Torfmüll bedeckt und von diesem aufgelöst. — Der durch die Vermengung der Excalien mit Torfmüll entfallende Dünger ist sehr wertvoll. — Preisliste und Zeichnungen kostenlos und portofrei. — Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt.
Chemische Fabrik
vorm. Rudolph Grewenberg & Co.
Gemeiningen bei Bremen.

Landwirthschaftl. sowie kaufm.
einf. u. dopp. Buchführung
ic. lehre Herren und Damen gründlich zu bel. Zeit geg. mögl. Honorar. Nach Auswärts brieflich.
Carl Gieseguth,
Königsstr. 29, II. 1.

Ostseebad Glücksburg.

Strand-Hotel u. Logirhaus.
Unmittelbar am Strande und Bäder belegen.
Telephon-Verbindung mit Flensburg, Kiel, Ottenen, Altona und Hamburg.
Besonders althergebrachter klimatischer Kurort, wunderschöner Seebad, bis an die Mitte gehend, warme und kalte Seebäder; zu empfehlen bei Scrophulose, Frauen- und Kinderleiden, Blutarmuth und für Reconvalescenten.
Das ganze Jahr geöffnet.
Ueberricht und Preisverzeichn. auf gef. Verlangen kostenlos und frei.
Von allen Zwischenstationen Hamburgs und Altonas Retour: Billets mit 45 tägiger Gültigkeit.
S. Saiz.

Hutfabrik mit Maschinenbetrieb

von
Halle a. S., **Hermann Haugk** Halle a. S.,
Grosse Ulrichstr. 36 **Hoflieferant** Grosse Ulrichstr. 36
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager in Kopfbedeckungen
aller Art und Preislagen.
Filz zu techn. Zwecken. Direkte Bezugsquelle.
Dresden - Leipzig - Halle a. S.

Ausverkauf von Schuhwaaren.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich meine sämtlichen Waaren (nur bestes Fabrikat) zu und unter dem Selbstkostenpreis.
Gr. Ulrichstr. B. Krostewitz. Gr. Ulrichstr. 34.



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gesunde Haus-Arznei von bekannter zweckmäßiger und angenehmer Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (siehe Einlage).
Preis à Flasche 50 Pfg. Doppel-Flasche M. 1.00.
Apotheker C. BRADY, Kremser (Mährn).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.



LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlichem Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Be
u
Urspr
en Bra
Nod heut
des Schm
Unfälle,
nur bereit
th, daß z
mähle zu
Kofanum
zu trinten
Deinem
„Schala
und Bec
Doppelb
Ruhbaum
häuser u
Bofate d
elegante
werke d
Beschwe
auch Kr
Leuten
Jinn, B
Flaschen
sie das
oder gen
Kannen,
benutzt,
aus verg
alter.
der jog
Unter ei
man ein
einem Fr
Schale
waren u
zu Kan
Brauch,
beispie
erbauen
vermöch
war, 60
Der Gl
wird me
ich die
Kriige b
im 15.
ketten.
Zu
rische.
eine Ra
handere
Ber
liche U
Beinfor
waren.
Da
neben d
war.
Guten
Ergebn
Landfr
werden
wänt.
Eandere
und Fr
Reichst
Einfje
inbesten
Die
Sorten
die bes
selbst
staltfor
Dierig
eines
stafiens
reien,
Um
der W
Malba
aus 9
Blisch
Traub
Walm
aus 9
Wehr
Italien
möglich
dessen
Meist
Sellen
der 9
Ehtab
ff no
teller
und 8
aus 8
treten
griech
welch
Kle